

Lübecker NachrichtenÜBERPARTEILICH
UND UNABHÄNGIGPFLICHTBLATT DER
HANSEATISCHEN
WERTPAPIERBÖRSE HAMBURG**Geschäftsführer:**

Björn Bothe, Adrian Schimpf

Redaktion**Chefredakteure:** Gerald Goetsch
V.i.S.d.P.: Rüdiger Ditz (kommissarisch)
Stv. Chefredakteur: Jan Wulf**Leitende Redakteure:** Lars Fetkötter,
Nick Vogler, Christina van Zwol**Chefs vom Dienst:**Sven Levertmann, Timon Ruge
Verantwortliche Redakteure:
Nick Vogler (Norddeutschland,
Lübeck), Olaf Bartsch (Ostholstein);
Oliver Vogt (Herzogtum Lauenburg);
Holger Schwartz (Segeberg,
Stormarn); Jürgen Rönnow (Sport);
Hanno Kabel (Kultur);
Nadine Wagner (Gestaltung);
Sophie Schade (Video/Audio)**Korrespondenten:**

Wolfram Hammer (Kiel)

Hansestadt Lübeck**Redaktions-Telefon:**

04 51/144-22 25

Fax:

04 51/144-10 25

E-Mail:

redaktion.luebeck@ln-luebeck.de

Lokalredaktion Lübeck:

Herrenholz 12, 23556 Lübeck

Leiter der Lokalredaktion:

Nick Vogler 04 51/144-22 20

Produktion: Tobias Witt - 22 70,
Franziska Rönnow - 23 27**Redakteure:****Politik, Schule:** Kai Dordowsky - 22 88
Helge von Schwartz - 22 52**Gesellschaft:** Sabine Risch - 22 34**Kinder/Buntes:** Cosima Künzel - 24 72**Hochschule, Kirche:**

Dr. Michael Hollinde - 22 87

Reportagen: Hannes Lintschnig - 22 17**Lokalsport:** sport@ln-luebeck.deBezugspreis durch Zusteller einschließlich
Versandkosten und Zustellgebühren 50,90 €,
im Postversand 57,40 €, E-Paper 39,90 €. Alle
Preise inklusive Mehrwertsteuer.
Abonnements können täglich mit einer
Monatsfrist gekündigt werden. Im Fall
höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen
(Streik oder Aussperrung) besteht
kein Belegungs- oder
Entschädigungsanspruch.Die Lübecker Nachrichten erscheinen
in Zusammenarbeit mit dem **Redak-
tionsnetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteurin: Eva Quadebeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Manuel Becker, Stefanie Gollasch,
Christoph Maier**Verlag****Anzeigen:** Rainier Wilkens**Vertrieb:** Thelka Graper**Technik:** Sven-Sören Ulrich**Verlag:**Lübecker Nachrichten GmbH,
Herrenholz 12, 23556 Lübeck**Konten:** Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE76 2305 0101 0001 0180 27,
BIC: NOLADE21PL
DB Privat u. Firmenkundenbank AG
IBAN: DE08 2307 0710 0880 2233 00,
BIC: DEUTDEH222 8802233**Agenturen:** afp, dpa, epd, gfp, sid.
Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte und Fotos wird keine Haftung
übernommen.Die Lübecker Nachrichten werden als
Zeitung und digital vertrieben und sind
im Internet recherchierbar. Alle Rechte
vorbehalten.Wirtschaftliche Beteiligte an der Lü-
becker Nachrichten GmbH: Verlags-
gesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
Hanseatische Verlags-Beteiligungs AG.**Internet:**

www.LN-Online.de

So erreichen**Sie Ihre LN**

Zentrale Rufnummer:

0451/14 14 00

Fragen rund ums Ab**und die Zustellung?**

0451/144 18 00

Leserservice@LN-Luebeck.de

Fragen rund um**Anzeigen?**

Privat: 0451/144 11 11

Anzeigenservice@LN-Luebeck.de

Geschäftlich: 0451/144 12 00

Media@LN-Luebeck.de

Fragen an**die Redaktion?**

Chefredaktion@LN-Luebeck.de

Empfehlung der Pröpstin: Hausbesuche statt schlechtbesuchte Gottesdienste

Petra Kallies fordert von ihrer Kirche, mutiger zu sein – Die klassische Gottesdienstform müsse hinterfragt werden

VON MICHAEL HOLLINDE
UND HELGE VON SCHWARTZ**LÜBECK.** Gestern, kurz vor
sechs in der Kirche St. Augustinus am Falkenhusener Weg.
Dort steht eine „Andacht am
Abend“ auf dem Programm.
Draußen ist es dunkel, kalt
und ein wenig ungemütlich.
Drinne ist es warm, Kerzen
leuchten. Es herrscht eine
herzliche und persönliche At-
mosphäre. Zwölf Menschen
sind an diesem Abend gekom-
men.Es könnte sein, dass in na-
her Zukunft solche rar be-
suchten Gottesdienste gar
nicht mehr stattfinden. „So
wünsche ich mir weniger Be-
harrungskräfte und mehr
Mut, Neues auszuprobieren“,
formuliert Pröpstin Petra
Kallies. Sie fordert in einem
neuen Podcast des Kirchenkreises
„ihre Kirche“ auf, angesichts
des anhaltenden Abwärts-
trends endlich mutiger zu
werden. „Und ich finde, was
wir lassen können, ist ein Got-
tesdienst mit weniger als 15„Wir können mit
einem persönlichen Be-
such mehr bewirken als
mit dieser Veranstaltung
am Sonntagvormittag.“

Petra Kallies, Pröpstin in Lübeck.

Leuten, jedenfalls in der Stadt.
Macht also lieber den Gottes-
dienst mit anderen zusam-
men. Oder mach' als Pastorin
oder Pastor etwas anderes
während dieser Zeit. Besuche
also lieber zehn Leute“, lautet
ihre Aufforderung an die Kol-
leginnen und Kollegen –
„Leute, die zum Beispiel ein-
sam sind.“ So könne man mit
einem persönlichen Besuch
viel mehr bewirken als „mit
dieser Veranstaltung am
Sonntagvormittag“.Brauchen wir die Kirche,
wo zu glauben? Und wie
müsste Kirche sein, damit wie-
der mehr Menschen kommen?
Mit Fragen wie diesen be-
schäftigt sich Petra Kallies
nicht erst seit gestern. Schließ-
lich ist sie seit rund drei Jahr-
zehnten in der Hansestadt als
Theologin tätig. Nach pasto-
ralen Stationen in der frühe-
ren Bodenschwingh- sowie der
mittlerweile fusionierten Lu-
ther-Melanchthon-Gemeinde
wurde sie 2002 stellvertre-
tende Pröpstin und im Mai 2008

Petra Kallies ist seit Mai 2008 Pröpstin in der Propstei Lübeck des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg.

FOTO: KIRCHENKREIS LL

schließlich zur Pröpstin ge-
wählt.**„Wohnzimmerkirche“
bald auch in Lübeck?**Sie wisse, dass sie mit ihren
Thesen ein „heißes Eisen“ an-
packe. Und wenn es schon um
das Thema klassischer Gottes-
dienst ginge, dann wünsche
sie sich diesbezüglich eine
größere Vielfalt in ihrem Kir-
chenkreis. „Diese Vielfalt
muss sich aber auch wirklich
in der Gestaltung zeigen. Es
reicht nicht, die alte Form
nur mit anderem Inhalt zu füllen.
Und auch nicht, einfach nur
die Uhrzeit zu ändern“, betont
sie. Sie könnte sich zum Bei-
spiel gut vorstellen, das Ham-
burger Format der „Wohnzim-
merkirche“ auch in der Hanse-
stadt auszuprobieren.Denn gerade viele junge
Menschen würden es ableh-
nen, einfach ruhig in der Kir-chenbank zu sitzen und sich
zuteuten zu lassen. „Sie haben
so nur die Wahl, es gut oder
nicht gut zu finden. Sie möch-
ten stattdessen über Glau-
bensfragen ins Gespräch
kommen“, ist Kallies über-
zeugt. Bei der „Wohnzimmer-
kirche“ wird der Raum daher
mit Sesseln und Lampen aus-
gestattet, und man kann bei
Snacks gesellig miteinander
über Gott und die Welt reden.
Die Pröpstin weist zudem da-
rauf hin, dass die Kirche ein-
fach „ein Imageproblem“ ha-
be; immer wieder erlebe sie,
dass es zwischen den Men-
schen und der Kirche Hemm-
schwellen gebe.**Statt beim Psychologen Rat
bei der Pastorin suchen**Warum gehen Menschen in
Krisen eher zum Psychologen
als zur Pastorin oder zum Pas-
tor nebenan?, fragt sie. „Icherlebe, dass Leute sich nicht
trauen – weil sie denken, dann
werde ich auch noch gefragt,
ob wir zusammen ein ‚Vater
unser‘ beten wollen. Dass aber
ein Pastor oder eine Pastorin in
der Seelsorge ganz anders
ausgerichtet ist und somit
auch ein Ansprechpartner in
der Krise sein könnte, das er-
warten sie gar nicht“, sagt sie.
Auch bestimmte kirchliche
Begrifflichkeiten wie bei-
spielsweise „Sünde“ riefen
bei Menschen ein bestimmtes
Bild hervor. „Dieses Wort
kommt von ‚Sund‘, also von
„getrennt sein“. Das versteht
heute keiner mehr. Über sol-
che Begriffe muss man also
neu ins Gespräch kommen. Es
ist dann hier eher die Frage,
was einen belastet“, erklärt
Petra Kallies. Zudem habe in-
sgesamt der Zweifel im Glau-
ben genauso viel Platz wie das
Annehmen.
Was würde Jesus machen?Auch das sei eine Frage, die es
sich in Zeiten des Wandels zu
stellen lohnt. „Ich finde die
Frage immer gut, ‚What would
Jesus do?‘ Wir können daraus
lernen, dass er nicht in der Syn-
agoge gewartet hat, bis je-
mand mit einer Frage kommt,
sondern dass er rausgegan-
gen ist und Leute konfrontiert
hat. Ihnen auch Fragen ge-
stellt hat, die sie bis dahin
eigentlich gar nicht hatten.
Und er hat an vielen Stellen
auch bewusst auf Provokation
gesetzt.“ Auf diese Weise, mit
Menschen ins Gespräch zu
kommen – davon könnten wir
auch heute noch viel lernen,
ist Kallies überzeugt.Die ersten beiden Folgen
des Podcasts „Mein Gott, wa-
rum Kirche?“ können bei
Spotify, bei Apple Podcasts
und YouTube abgerufen wer-
den. Sie sind außerdem auf
der Homepage des Kirchen-
kreises verfügbar.

Ausstellung der Uni: Kunst als Abschiedsgeschenk

Absolventinnen und Absolventen bekommen seit 15 Jahren Kunstwerke als Erinnerung – Sie sind im Audimax zu sehen

LÜBECK. Das erste Kunstwerk
für diesen Zweck entstand auf
einer Hochschul-Seite der Lü-
becker Nachrichten. „Domini-
erend die Kirchtürme als
Wahrzeichen Lübecks, er-
gänzt um Holstentor, Heili-
gen-Geist-Hospital, Rathaus
und Burgtor, umgeben von
einem Geflecht aus Gassen,
Straßen, Plätzen und Bürger-
häusern“, beschrieb Björn
Engholm damals die Panora-
mazeichnung des Künstlers
Falko Behrendt. Sie entstand
2009 auf der LN-Seite und
wurde als Druck in limitierter
Auflage an die Absolventin-
nen und Absolventen der Uni
zusammen mit der jeweiligen
Urkunde überreicht.Björn Engholm hat die Ausstel-
lung zu den Absolventen-
Kunstwerken im Foyer des Au-
dimax eröffnet. FOTO: AGENTUR 54*Damit wurde eine Tradition
begründet, die bis heute fort-
lebt und in der deutschenHochschullandschaft wohl
ihresgleichen sucht. Jeder
Jahrgang bekommt als Erin-
nerung an die Studienzeit und
die Hansestadt jeweils ein
neues Motiv. Unter den Künst-
lern, die mit den Jahren folg-
ten, ist unter anderem auch
der international renommierte
Schauspieler, Musiker, Autor
und Maler Armin Mueller-
Stahl zu finden. Er brachte
Porträts von Thomas und
Heinrich Mann lithografisch
zu Papier. Nun sind die bisher
entstandenen Werke dauer-
haft im Foyer des Audimax zu
sehen.Die von der Guth-Stiftung
geförderte Ausstellung trägt
den Titel „Ästhetische Weg-zehrung für die Zeit nach dem
Studium: ein Kunstwerk als
Abschiedsgeschenk“. „Ganz
bewusst kann man die Werke
nicht nur als weiter Ferne be-
trachten, sondern direkt an sie
herantreten und ganz aus der
Nähe in Augenschein neh-
men, eingelassen in Stelen,
die für sich genommen schon
Kunst sind“, erklärt Uni-Pro-
fessor Jürgen Westermann.
Der Medizin-Studiengangs-
leiter hatte vor 15 Jahren ge-
meinsam mit Susanne Reinke,
damals Lehrkordinatorin
Medizin, sowie Björn Engholm,
jahrelanger Förderer
der Uni in mehreren Funktio-
nen, die Idee zu diesem Pro-
jekt.Weiterführende und inter-
aktive Informationen finden
sich bei Nutzung der an den
Stelen befestigten QR-Codes,
die zahlreiche Informationen
rund um das jeweilige Kunst-
werk sowie Pressemitteilun-
gen und Zeitungsartikel der
Lübecker Nachrichten bieten.
Die im Audimax ausgestellten
Kunstwerke geben fortan den
gegenwärtigen Studierenden
einen Ausblick auf den eige-
nen Abschluss und wecken
gleichzeitig die Vorfreude auf
ein eigenes Kunstwerk, das
ihnen nach erlichem Ab-
schluss in der Universitätskir-
che St. Petri bei der Ab-
schiedszeremonie überreicht
werden wird. mho